Zimmerei Seeger

GmbH & Co.KG

Tel.: 04871-977 • Fax: 04871-978

Alte Ziegelei 1 • 24594 Hohenwestedt

www.zimmerei-seeger.de • e-mail: info@zimmerei-seeger.de

Meister-haft auto reparatur

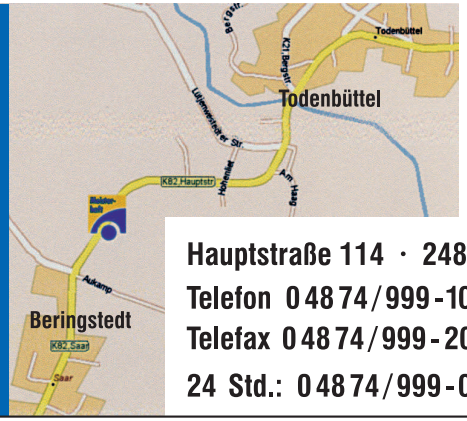
Heuck Automobile

Inh. Christa Heuck

Norbert Heuck

Betriebsleiter

- Tankstelle
- TÜV-AU
- Inspektion mit Mobilitätsgarantie
- Unfallinstandsetzung Karosseriearbeiten
- Bremsen-, Auspuff-, Reifenservice
- Klimaanlagen-Service

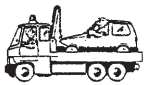


Hauptstraße 114 · 24819 Todenbüttel

Telefon 04874/999-10

Telefax 04874/999-20

24 Std.: 04874/999-0



Impressum: Shantychor Lütjenwestedt 1871 Hrsg. - Verantwortlich für den Inhalt: Der Vorstand
www.shantychor1871.de info@shantychor1871.de
Herstellung: SDKK 04872 7513 oder 3506 - katzmann53@t-online.de
Bildquelle: „sailing ship" (links) © crimson - Fotolia.com · „Segelschiff" (mittig) © Volker Schwere - Fotolia.com
„climbing sailors" (rechts) © Anyka - Fotolia.com

Mai 2012 **Bordzeitung** Ausgabe 4

Hallo Freunde der Shantymusik!

Es hat sich etwas getan bei den Shantysängern in Lütjenwestedt. Wie schon in der Presse zu lesen war, haben sich gravierende Personalveränderungen vollzogen.

Shanty-Chor Lütjenwestedt 1871 v. l.: Dietrich Schmidt, Helmut Trede, Uwe Harders, Dietmar Seeger, Adolf Herrmann, Hanjo Schmidt, Hans-Jürgen Bernitt, Dirk Wübbenhorst und Akkordeon-Spielerin Heike Hadenfeldt

Neu zu uns gestoßen sind Heike Hadenfeldt am Akkordeon sowie als neuer Shantyman mit vielen neuen Ideen, Dietmar Seeger. Weiterer Zuwachs ist in Sicht. Ab Juli/August sind wir wieder „an Deck", sind „käuflich" und werden Auftritte in alt bewährter Form präsentieren.

Was sind eigentlich Shantys?

... hier einiges wissenswertes über die Shantys. Im Sprachgebrauch werden sie fälschlicher Weise Seemannslieder genannt. Doch die, an Bord der Segler gesungenen Lieder in den vergangenen Jahrhunderten, wurden zu unterschiedlichen Tätigkeit gesungen. Zum Ankerlichten wurde das CAPSTAN – Shanty gesungen, beim Heißen einer Rah oder von Segeln, wurde ein HALYARD – Shanty angestimmt, es konnte aber auch ein WALK - AWAY – Shanty sein. Kurze, ruckartige kräftige Züge beim Trimmen der Segel wurden begleitet von SHORT - HAUL – Shantys.

Alle Shantys die gesungen wurden, sollten die Kräfte bündeln, die für die schweren Arbeiten an Bord erforderlich waren. So auch das PUMP – Shanty, wenn Wasser in das Schiff eingedrungen war und mit Muskelkraft wieder herausgepumpt werden musste.

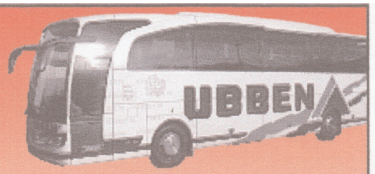
Doch nicht nur bei der Arbeit erklangen Lieder an Bord. OUT WARD – und HOMEWARD – Shantys wurden zu Beginn bzw. bei Beendigung einer Reise gesungen. Auch während der Freizeit in den Freiwachen klangen Shantys, die sogenannten FORBITTER. Sie erzählten von Erlebnissen der Seeleute und ihren geträumten Hoffnungen. Viele Shantys waren ein Wechselgesang zwischen einem Shantyman als Vorsänger und der Crew. Der Shantyman gab den Takt und den Rhythmus bei den zu verrichteten Arbeiten vor, wobei es immer wieder zu neuen Versen kam und Crew darauf antwortete. Die Sprache der gesungenen Shantys war überwiegend englisch. So spiegelte der Inhalt der Shantys das Leben und die Arbeit der Seeleute wieder.

Heute werden die Shantys weltweit von Hunderten von Shanty-Chören gesungen und alle klingen ein klein wenig anders.

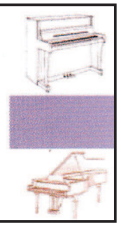
Im Kern sind alle den Ursprüngen nach empfunden und unverwechselbar, – eben SHANTYS.

DS

UBBEN REISEN
▸ Kieler Strasse 57a
24594 Hohenwestedt
Tel. 0 48 71 / 7 69 00 · WWW.UBBEN-REISEN.DE



Holsteiner Klavier-Service
Professionelle Klavierstimmung
Klavier-Reparatur
Mechanikregulierung
(auch Oberdämpfer-Mechanik)
KARL-HEINZ PLAGEMANN
Schobek 3 · 25585 Lütjenwestedt
Telefon: 04872 - 7718 · Mobil: 0162-6214727
www.klavierstimmer-rendsburg.de
e-mail: info@klavierstimmer-rendsburg.de



Geschichte der Shantys (4)

Wasser wurde in Fässern und hölzernen Tanks mitgenommen, in denen sich bei längeren Seereisen Keime entwickelten, die das „Schiffsfieber“ (Typhus) und andere bösartige Krankheiten hervorriefen.
Wurde ein Schiff von Krankheit befallen, breitete sie sich sehr schnell in der ganzen Flotte aus, da alle Forschungs- und Kauffahrtschiffe im 16., 17., und 18. Jahrhundert wegen der Piraten und der Kaperschiffe in Gruppen oder Flotten segelten.

Die Flotte des Franzosen Dubois de la Motte kehrte 1757 von Kanada zurück und lief mit 6.000 Typhuskranken in Brest ein. Die Krankheit erfasste dann auch die Bevölkerung an Land. Der englische Seefahrer Anson verlor 1741 im Südpazifik 80 Mann durch Skorbut.

Mit Ausnahme der Küstenschiffe waren alle Kauffahrer bis an die Zähne bewaffnet und die Seeleute kampferprobt. Die englischen (1601) und die holländischen (1602) Ostindienfahrer waren die ersten Kauffahrtschiffe, auf großer Fahrt und waren schwer bewaffnet. Die Besatzungen waren zum Teil als Seesoldaten ausgebildet, die Schiffe segelten im Konvoi.

Mit dem Verschwinden dieser Segler, die französischen Ostindienfahrer wurden 1770 von der Kriegsmarine übernommen. Die Holländischen und Englischen Ostindienfahrer starben nach 1832 aus. Es begannen Einzelne, weniger bewaffnete Handelsschiffe die Ozeane zu befahren. Die Periode vom Anfang des 17. bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts hat man die Zeit der Abenteurer genannt.

Es war die Zeit der Filibuster und Bukanier, der Piraten und Freibeuter, sowie der nicht wissenschaftlichen Seefahrer. Sie segelten überall herum, plünderten und eiferten, wollten bekehren, suchten nach Gold und wollten handeln. Die Kartographie war damals Geheimwissenschaft und Waffe.

Mit Androhung der Todesstrafe hielten die Holländer ihre Routen nach Niederländisch-Indien geheim. Die Portugiesen bedrohten den Verrat des Inhaltes ihrer Karten mit der Folter und der Franzose Bourganville weigerte sich hartnäckig, die Lage der neuentdeckten Insel Tahiti preiszugeben.

Fortsetzung folgt

GARTEN & LANDSCHAFTSBAU
Bernitt GmbH Aukamp 2 - 24819 Todenbüttel
Tel. 0 48 74 / 13 51-52 - Fax 0 48 74 / 13 50
Mobil 01 71 / 6 85 77 71